



Zeitschriften-Musterung.

Der Abendzeitung angehörend.



X.



Wir haben Platz für's Alte kaum,
Doch findet Neues auch noch Raum.



Ob außerdem sie sich auch schlagen,
Hier müssen Alle sich vertragen.

Freitag, am 31. Mai 1839.

Telegraph für Deutschland. Nr. 57 — 60.

In Nr. 39 dieser Zeitschrift werden wir durch die aufgestellte Bedrohung, daß man sonst glauben müsse, wir wollen die Geschichte von dem Jäger und dem Strauße bei unserer Zeitschriften-Musterung in Ausübung bringen, aufgefordert, auch obige Zeitschrift in diese Musterung aufzunehmen, und wir wollen dies um so lieber, nicht jenes Witwortes wegen, das auf uns gar keine Anwendung leidet, als weil wir daraus eine Beachtung unsers Unternehmens ersehen, welche uns, von dieser Seite her doppelt willkommen seyn muß. Nun würde der Stoff aber allzu umfassend gewesen seyn, wenn wir vom Beginn des Jahres an den Inhalt dieses reichhaltigen Journals, ob auch nur kurz, hätten berühren wollen, wir beschloßen daher uns auf den Anfang des zweiten Vierteljahres zu beschränken, erhielten jedoch davon leider bis heut nur die obenbenannten 4 Nummern. In diesen werden die, besonders hinsichtlich der dort herrschenden Pietisterei, sehr merkwürdigen und scharf den Schaden ins Auge fassenden Briefe aus dem Wupperthale fortgesetzt und zu Ende gebracht, wobei wir noch zuletzt eine Wupperthaler Literatur erhalten. Dagegen beginnt Nr. 59 einen andern nicht minder charakteristischen Aufsatz, eine hannoversche Ständebesitzung aus dem Jahre 1837, die uns auf eine mitunter sehr ergötzliche Weise medias in res fortreibt. Jede Nummer schließt mit einer kleinen Chronik, welche vielfaches Neue und Anziehende mittheilt.

Deutsche Theeblätter. Hervorgerufen und gepflegt von L. v. Elsholz, N. v. Maltitz und F. Aug. v. Zu-Rhein. München, Franz. Nr. 1 — 4.

So nett und elegant in Format, Druck, Papier und Bignette, wie sie für die Kreise „aller deutschen Frauen“ passen.

„... wenn des Theeblatts Düste
Euch erquicken und erwärmen,
Während Winterstürme draußen
Toben und unheimlich schwärmen.“

Auch haben die Namen der Pfleger so guten Klang, daß man sich nicht wundern darf, wenn Nr. 4 die Buchhandlung versichert: „daß das Bestehen dieses Unternehmens nun völlig gesichert erscheine.“

Stehende Artikel derselben werden: Münchener Geselligkeit und eine Theatralische Chronik diesmal (Alidia und die Hofdame) seyn. Außerdem giebt's auch Witzfunken und Charakterzüge, Aphorismen und Literarische Mosaik. Mit dem größten Interesse haben wir von N. von Maltitz den Anfang der ersten Eindrücke bei der Ankunft in Rio Janeiro gelesen, und freuen uns auf die Fortsetzung. Ueber den letzten Ritter von Malta von F. de la Motte Fouqué aus dem Reisetagebuche eines preussischen Johanniters, läßt sich noch nicht urtheilen.

Der Sammler. Herausgegeben von L. Braun. Nr. 20 — 39.

Außer Fortsetzungen und Schluß des Sonnenfür-